

STECKBRIEF

SPORT-INKLUSIONSMANAGERIN

im Deutschen Schützenbund



Name: **Natascha Hiltrop**
Geburtstag: **18. Juli 1992**
Ausbildung: **Verwaltungsfachangestellte**
Antrieb/Motto: **In der Ruhe liegt die Kraft.**
Behinderung: **Inkomplette Querschnittslähmung**
Eigener Sport: **(Para) Sportschießen**

„In die Mitte der Gesellschaft holen.“

Natascha Hiltrop ist beim Deutschen Schützenbund für Inklusion zuständig.

Inklusion funktioniert oft mit Improvisation. „Wenn die Brüstung am Schießstand zu hoch ist, werden in manchen Schützenhäusern für Menschen im Rollstuhl einfach Holzpaletten untergestellt“, berichtet Natascha Hiltrop. Die bessere Lösung seien freilich höhenverstellbare Tische, die genau passend für jede Körpergröße eingestellt werden können oder eine niedrigere Brüstung. „Davon profitieren letztendlich alle“, sagt die 27-Jährige, die mit zwölf Jahren zufällig zum Schießsport kam: „Ein Klassenkamerad meines Bruders war im Schützenverein und hat uns mitgenommen. Mir hat es dort gleich gefallen.“

Inzwischen schießt sie in der Para-Nationalmannschaft mit dem Luft- und Kleinkalibergewehr und gewann 2016 bei den Paralympics in Rio die Silbermedaille. „Mich reizt an diesem Sport, dass man sich stark konzentrieren muss. Das ist geistig sehr anstrengend, körperlich weniger“, sagt die Sport-Inklusionsmanagerin



© Rudi Krenn

beim Deutschen Schützenbund. Im Rahmen des DOSB-Projekts will sie zeigen, dass auch der Behindertensport professionell abläuft und ihn „in die Mitte der Gesellschaft holen“. Deshalb wird das Para Europacup-Finale im

Bogenschießen, welches in diesem Jahr zum ersten Mal stattfindet, direkt auf dem Bowling Green vor dem Wiesbadener Kurhaus ausgerichtet, vor einer Tribüne mit 500 Plätzen. „Bisher fanden solche Wettkämpfe oftmals fernab an Orten statt, wo es kaum jemand wahrnahm“, sagt Natascha Hiltrop, die eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten abgeschlossen hat, bevor sie beim Deutschen Schützenbund ihre erste Stelle antrat. Bei der Aus- und Weiterbildung der Trainerinnen und Trainer zum Thema Inklusion und Behindertensport zu beraten und zu unterstützen gehört zu ihren Aufgaben: „Es gibt leider noch zu wenige Trainer, die sich im Behindertensport auskennen.“

In Sachen Inklusion hat der Deutsche Schützenbund durchaus schon einiges bewegt: In der Bundesliga treten seit der Saison 2011/2012 am Luftgewehr Athletinnen und Athleten mit und ohne Behinderung gemeinsam an. Sportlerinnen und Sportler, die Einschränkungen, aber volle Armfunktion haben, können im gesamten Ligasystem uneingeschränkt an den Start gehen. Für diese Vorreiterrolle hat die Deutsche Olympische Gesellschaft den Deutschen Schützenbund 2013 mit der Fair Play-Plakette ausgezeichnet.

Fortschritte in Sachen Inklusion sieht Natascha Hiltrop auch mit Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung: „Es hat sich schon viel getan. Aber Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung müssten noch mehr miteinander zu tun haben.“ Denn dann werde der Inklusionsgedanke von Generation zu Generation immer selbstverständlicher: „Irgendwann spricht keiner mehr darüber.“

Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Das Projekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds, finanziert 22 Stellen für schwerbehinderte Menschen im gemeinnützigen Sport.